

Jahresbericht 2025 der Brandenburgischen Akademie Schloss Criewen

Im Rückblick wird uns das Jahr 2025 als das Jahr der Fördermittelkürzungen in Erinnerung bleiben. Der nach der Landtagswahl in Brandenburg mit Spannung erwartete Doppelhaushalt mit den angekündigten Einsparungen hat auch die Akademie hart getroffen. Es ist ja kein Geheimnis, dass die Akademie eine institutionelle Förderung und eine Projektförderung für die Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben erhält und von diesen Einnahmen abhängig ist. Sparen sind wir gewohnt, die drastische Kürzung der Finanzmittel aber war und ist einschneidend, zwang uns zu weiteren Einsparungen und auch zu Einschränkungen im Tagungsbetrieb. Wir haben die zur Verfügung stehenden Mittel optimal genutzt und konnten statt der geplanten vier Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung immerhin noch drei deutschsprachige Tagungen anbieten.

Im Frühjahr trafen sich Imker, Landwirte, Gartenbauer, Bienenexperten und Wissenschaftler, um sich über aktuelle Themen in der Bienenzucht und Honiggewinnung zu informieren und auszutauschen. Im Mittelpunkt standen Bienenkrankheiten und Bienenschädlinge. Ein Dauerbrenner ist die Varroa-Milbe, die seit Jahren große Schäden in Bienenvölkern anrichtet. Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Schädlings und zur Vermeidung von Infektionen, über die auf der Veranstaltung umfassend informiert wurde. Und es gibt weitere Bedrohungen, die asiatische Hornisse und die Tropilaelaps-Milbe sind auf dem Vormarsch und auch bereits in Deutschland gefunden worden. Ihr Einfluss auf das Bienenverhalten und die Gefährdung der Honigbiene ist noch nicht absehbar. Eine weitere Beobachtung und Aufklärung sind deshalb sehr wichtig und waren Thema weiterer Beiträge. Für die Tagung »Die Bienen unter dem Druck invasiver Feinde – ohne Bienen gibt es weder Gartenbau noch Landwirtschaft« konnte der Imkerverband Berlin e. V. als Kooperationspartner gewonnen werden.

Die Fachkonferenz »Amphibien als Seismographen der Gesundheit von Ökosystemen – Schutz, Pflege und Wiederansiedlung der Lurche« brachte Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete, Ökologen, Landnutzer und Naturschützer aus Deutschland, Slowenien und Dänemark zusammen. Amphibien sind weltweit von Lebensraumverlust, invasiven Raubsäugern, Klimawandel und neuartigen Erkrankungen betroffen, ihr Bestandsrückgang ist alarmierend. Auf der zweitägigen Konferenz ging es um Schutzstrategien und gezielte Renaturierungsmaßnahmen zur Verbesserung von Amphibienlebensräumen. Die Umsetzung ist nicht immer konfliktfrei, die unterschiedlichen Interessen von Landnutzern und Naturschützern müssen beachtet werden. In der Nationalparkregion Unteres Odertal wurden in den letzten Jahren mit umfassenden Renaturierungsprojekten verschiedene Maßnahmen zur Wiedervernässung erprobt. Im Rahmen eines EU-Life Projektes AMPHICON sind eine ganze Reihe von Söllen und Tümpeln mit dem Ziel renaturiert worden, für die hier besonders gefährdete Rotbauchunke und den Kammmolch geeignete Lebensräume zu schaffen. Von ersten, positiven Ergebnissen konnten sich die Teilnehmer im Rahmen einer Exkursion überzeugen. Die Tagung wurde in Kooperation und mit finanzieller Unterstützung des Landesfachausschusses Feldherpetologie Berlin-Brandenburg im NABU LV Brandenburg organisiert und durchgeführt und war als Jubiläumstagung zum 30.



Abb. 1: Exkursion zu den renaturierten Kleingewässern im Felchower Seegebiet auf der Amphibien-Tagung unter der Leitung von Lars Schulz und Hermann Wiesing (Foto: L. Schulz)

Gründungstag dem Nationalpark Unteres Odertal und der Nationalparkstiftung Unteres Odertal gewidmet.

Im Mittelpunkt der Herbsttagung »Wälder für Morgen – eine an den Klimawandel angepasste Waldwirtschaft« standen die Fragen: Wie hat sich der Klimawandel bisher auf die Wälder in Deutschland ausgewirkt und wie könnten die Wälder in der Zukunft aussehen? Neben der Erderwärmung machen extreme Wetterereignisse wie Dürren, Stürme und andere Störungen wie Waldbrände und Schädlings- und Krankheitsausbrüche den Wäldern in Deutschland zu schaffen und haben Auswirkungen auf ihr Wachstum und ihre Stabilität. Für die künftige Waldbewirtschaftung stellt das eine große Herausforderung dar. Forstleute, Wissenschaftler, Behördenvertreter und Naturschützer tauschten ihre Erfahrungen aus, diskutierten über die Erfordernisse im Waldumbau und informierten sich über Handlungsempfehlungen zum Anbau von Baumarten und standortangepasste Strategien zur Entwicklung von strukturierten, artenreichen und klimafitten Wäldern. Kooperationspartner war die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

Die Tagungsbeiträge zu allen Veranstaltungen wurden wie gewohnt jeweils in einer Veranstaltungsdokumentation zusammengestellt, die allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wird, um die Präsentationen und Ergebnisse langfristig nutzbar zu machen.

Nach wie vor werden der Festsaal auch für Eheschließungen und die Schlossräume für Feiern genutzt. Im Mai besuchten junge Mitglieder der Familie von Arnim gewissermaßen

»auf den Spuren ihrer Vorfahren« Schloss und Ortschaft Criewen, um den früheren Familiensitz kennenzulernen und sich über die heutige Nutzung zu informieren. Das Sommerfest der Stadtwerke Schwedt für ihre Geschäftskunden ist inzwischen zu einer kleinen Tradition geworden, ebenso wie das von den Stadtwerken gesponserte Nationalparkkonzert, das die Brandenburgische Akademie mit der Zurverfügungstellung ihrer Räumlichkeiten unterstützt. Höhepunkt war zweifellos der von der Nationalparkstiftung Unteres Odertal organisierte Festakt zu ihrem 30jährigen Bestehen mit einer Festveranstaltung im Großen Saal, der Eröffnung der Ausstellung »Expressive Tierporträts« der Malerin Cordula Bachmann, die Bildbandpräsentation von Wolfgang Stürzbecher und dem anschließenden festlichen Abendessen in den Schlossräumen.

Das größte Vorhaben bei der Werterhaltung und Bewirtschaftung des Schlosses sollte in diesem Jahr die Erneuerung des Schließkreises sein. Mit dem Austausch des alten Systems wird die Zugänglichkeit der Räume für alle Mieter verbessert und den Erfordernissen angepasst. Nach monatelanger Planung und Bestellung wurde ein Teil der Schließanlage erneuert, der »Rest« harrt noch seiner Vollendung, die für den April 2026 in Aussicht gestellt ist. Auf die Rissbildung, die mit Putzschäden in den Räumen und Fluren des Schlosses einhergeht, weisen wir ja schon seit längerem hin, eine Ursache konnte bei der äußerlichen Betrachtung nicht gefunden werden. Seit einem größeren Deckenschaden wird nun die Bausubstanz gründlich geprüft. Das geht mit Untersuchungen und Baumaßnahmen vom Erdgeschoss bis zum Boden einher und wird uns auch noch im nächsten Jahr beschäftigen.

UTA BÖHME

Brandenburgische Akademie Schloss Criewen
c/o Internationalpark Unteres Odertal GmbH
Park 3, 16303 Schwedt/Oder
u.boehme@brandenburgische-akademie.de